

Guten Tag, und herzlich Willkommen zur Hornbacher Losungsandacht.

Die für heute ausgewählte Losung steht im fünften Buch Mose, Kapitel 29, Vers 28. Dort heißt es: Was verborgen ist, ist des HERRN, unseres Gottes; was aber offenbart ist, das gilt uns und unseren Kindern ewiglich.

Und der Lehrtext ist aus dem Paulusbrief an die Kolosser entnommen, aus Kapitel 2, Vers 2-3 und lautet: Sie sollen das Geheimnis Gottes erkennen: Christus. In ihm sind alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen.- Amen.

Liebe Zuhörende, liebe Geschwister,

wir leben in einer Gesellschaft,
in der Transparenz gefordert wird –
zwingend von den Schwachen:

Von Arbeitslosen.

Von Kranken.

Von Geflüchteten.

Sie sollen ihre Not begründen,
ihr Scheitern rechtfertigen,
ihr Leid verständlich machen.

Der heutige Bibeltext setzt hier eine Grenze.

Was verborgen ist, ist Gottes Sache.

Das ist eine Absage an den totalen Zugriff.

Eine Weigerung, alles preiszugeben,
um in einer Gemeinschaft Akzeptanz und Hilfe zu erhalten.

Denn das Verborgene ist auch ein innerer Schutzraum.

Ein Ort, an dem sich etwas in mir ordnen kann,
ohne bedrängt zu werden.-

Nicht alles darf öffentlich gemacht werden.

Nicht jeder Schmerz gehört auf den Prüfstand.

Nicht jede krisenhafte Phase ist erklärpflichtig.

Das Verborgene schützt die Würde des Menschen

gegen eine Logik, die alles messen, vergleichen und bewerten will.

Und was ist uns in Jesus offenbart?

Was uns durch Jesus offenbart ist, ist kein Geheimnis, das uns von der Welt abzieht.

Er ist das Geheimnis, das uns in diese Welt hineinstellt.

Denn in Jesu Leben wird sichtbar,

was -Gott- uns offenbaren möchte:

Würde. Solidarität. Lebenshilfe.

Parteinahme für die Verwundbaren.

Und gegebenenfalls Widerstand gegen religiöse und politische Macht, wenn sie der Verantwortung für eine menschliche, für eine gewaltfreie Zukunft ausweicht, oder auch dann, wenn Sie Jesu politische Bergpredigt systematisch entwertet.

Glaube heißt:

Ich lasse mich stören.

Von der Armut neben mir.

Von der Erschöpfung in den Berufen.

Von der Kinderangst vor einer Zukunft,
die immer unsicherer und immer ungerechter wird.

Das Geheimnis Gottes ist kein Trostpflaster.

Eigentlich ist es eine Zumutung.

Gott bewahrt uns davor,

Ungerechtigkeit zu übersehen.

Er verhindert,
dass wir Leid erklären,
anstatt Leid zu verändern.-

Offenbarung zeigt sich für mich erst,
wenn mein Nervensystem zur Ruhe kommt.
Dann kann Geist, Vertrauen, Mitgefühl in mir sein.

Offenbarung geschieht immer dort,
wo Menschen aufhören zu sagen:
„So ist es nun mal.“

Wo sie anfangen zu fragen:
„Wem nützt das?
Und wer zahlt dafür den Preis?“

Was uns offenbart ist,
das gilt uns und es gilt unseren Kindern, es gilt allen Kindern dieser Welt.

Das heißt:
Wir tragen Verantwortung für diese Welt, die wir weitergeben.

Nicht als Beobachtende, sondern als Beteiligte.

Nicht beruhigt, sondern wach-, solidarisch-, friedlich-
Leben auch in der Zukunft ermöglichen. Das ist unser Auftrag. Amen.

Es grüßt Sie herzlich Roland Hofmann aus Blieskastel